



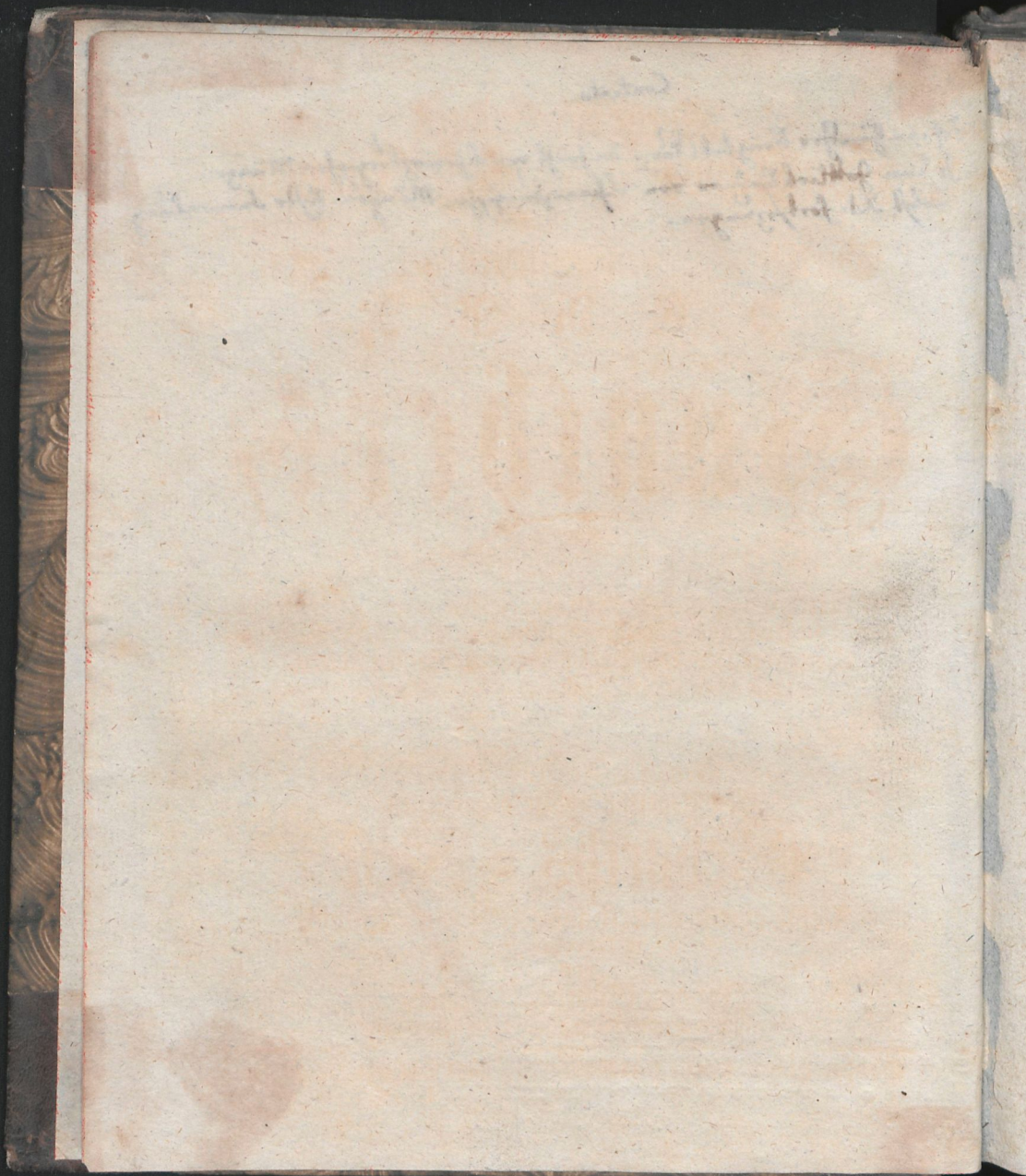
VII, 13

2. 598.



Contenta.

1. Johann Günther Bingham's kurze Nachricht von Schwarzburgischen Münzen.
2. Johann Gottlieb Lindner von Schwarzburgischen Münzen. Erste Sammlung
nebst XI. Fortsetzungen.



1
Kurze Nachrichten
Von Schwarzbουργischen Münzen,
An des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S E R R R

Sünther,

Fürsten zu Schwarzburg,
Der Vier Grafen des Reichs, Grafen zu Hohnstein,
Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und
Clettenberg ꝛc. Des Pohln. Grossen Weissen Adlers,
wie auch Chur-Pfälzischen St. Huberti-
Ordens Rittern ꝛc.

Seines Gnädigsten Fürsten und Herrn,
Den 24. August. 1737.

Höchstfeyerlich allhier begangenen

Seburths = Fest

Nebst einem unterthänigsten Glück = Wunsch
In tieffster Devotion übergeben

von
Johann Günther Brügleb,
Fürstlichen Schwarzburgischen Hof-Apotheker.

Sondershausen, Druckts Jacob Andreas Bock, Fürstl. Schwarzb. Hof-Buchdr.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, possibly containing the name of the library or a collection.

Large, stylized Gothic letters, possibly forming a name or a decorative initial.



Handwritten text in Gothic script, appearing to be a list or inventory of books, with some lines starting with "C" and "D".

Large, stylized Gothic letters, possibly forming a name or a decorative initial.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, possibly containing the name of the library or a collection.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, possibly containing the name of the library or a collection.



Durchlauchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr!

Sie ungemeyne Freude, welche die getreuen Unterthanen in sämtlichem Fürstenthum Schwarzburg über Ew. Hochfürstl. Durchl. abermals glücklich erlebten Höhen Geburts-Tag mit frohen Herzen unterthänigst bezeigen, gleichet nicht unbillig einem starcken anlauffenden Wasser, welches in denen engen Schrancken seiner Ufer nicht eingeschlossen bleiben will, sondern die Dämme desselben ohne Aufhalten überschwemmet, und in offenbare Freuden-Bezeugungen sich ausbreitet. Man liest gleichsam denen getreuen Unterthanen das Vergnügen aus ihren Augen und Geberden. Man vernimmt das inbrünstige Gebet derer, welche Gott um fernere Fristung DERO höchst theuresten Lebens-Jahre demüthigst anrufen. Man höret tausend Glückwünsche, welche Ew. Hochfürstl. Durchl. mündlich abgestattet werden; Man liest dieselbigen gedruckt in gebundenen und ungebundenen Zeilen. Indem nun ein

A 2

ieglie

jegliches solcher gestalt bemühet ist, Ew. Hochfürstl. Durchl. seine unterthänigste und schuldigste Pflicht darzulegen, so kan ich nicht der Letzte seyn, welcher sich mit einem getreuen Wunsche in tieffster Devotion einstellt. Und da ich nun unter andern bey mir überlegte, daß man öftters denenjenigen, welche ihren Gebuhrts-Tag erleben, auch nicht selten Geschencke zuzuschicken pflege, so dachte bey mir selbst, billig soltest du deinem gnädigsten Fürsten und Herrn, vor so viele unverdient genossene hohe Gnade, ebenfalls ein Don gratuit, bey Höchst Deroselben glücklich erlebten Hohen Geburts- Tage, unterthänigst überreichen. Allein, da ich mein geringes Vermögen in genaue Betrachtung zoge, so mußte ich offenherzig bekennen: Silber und Gold hätte ich nicht, wie auch Ihre Hochfürstl. Durchl. dessen keines bedürffen; Inzwischen ist doch DERD ausnehmende und Preiß-würdige Gnade so beschaffen, daß Sie auch von DERD getreuen Diener und gehorsamen Unterthan papierne Copien statt ächten Schroot und Korn gnädigst auf- und anzunehmen geruhen werden. Ich unterstehe mich demnach eine kurze Beschreibung von denen bekantten Schwarzburgischen Münzen, so viel dererselben aufzubringen möglich seyn wollen, hiermit in tieffster Submission zu übergeben, und diejenigen, welche ein starckes Münz-Cabinet und mehrere Einsicht in die alten Schwarzburgischen Münzen besizen, zu einer solidern Ausführung hierdurch aufzumuntern, zu offeriren. Das



Das Erste Capitel.

Von einigen kleinen Schwarzburgischen Münzen, von welchen man eigentlich nicht weiß, in welchem Jahrhundert sie geprägt worden.

S. I.

Ndem ich von denen Schwarzburgischen Münzen zu schreiben gesonnen, so will ich allhier erstlich von einigen Schwarzburgischen Bracteaten oder Blech-Münzen Erwähnung thun. Es findet sich eine Blech-Münze in der Größe eines Dreyers, auf welcher man das Haupt eines einfachen Adlers mit einer Krone siehet, um welche herum die Buchstaben SWARQZ, welches Schwarzburg heißen soll, erblicket; Weil der Adler ein Zeichen des Römischen Reichs, so haben die mehresten Reichs-Stände denselben auf ihre Münzen prägen lassen. Da nun das hohe Haus Schwarzburg auch mit unter die unmittelbaren Stände des Heil. Römischen Reichs gehöret, so haben Sie ohnfehlbar eben deswegen des gekrönten Reichs-Adlers sich auf dieser Münze bedienet. Weil aber in denen damaligen Zeiten die Kunst zarte Stempel zu schneiden noch nicht so hoch gestiegen war, so haben sich die Stempel-Schneider oft damit begnügen lassen, wenn sie nur den Kopf von einem Adler auf eine kleine Münze bringen können. Man siehet zugleich aus dieser Münze, daß der Reichs-Adler ehemals nur mit einem Kopffe abgebildet worden, biß endlich Kayser Sigismundus, welcher im Anfang des funffzehenden Seculi gelebet, sich des gedoppelten Adlers bedienet hat. Es könnte zwar jemand meinen, daß dieser Adlers-Kopff vielmehr wegen der Graf chafft Arnstadt, welche ihn in ihrem Wapen führet, auf die Münze geschlagen worden;

Allein, weil der Arnstädtische Adler keine Krone hat, welche gleichwohl über dem Haupte des Reichs-Adlers zu sehen, so ist wohl obige Meynung die wahrscheinlichste.

§. 2.

Eine andere Blech-Münze eines Dreyers groß, auf welchem zwar ein ganzer einköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln sich zeigt, der aber in der That sehr schlecht gestochen ist. Um denselben herum steht: SWARZB. Weil dieser Adler keine Krone über dem Haupte hat, so könnte man noch eher von demselben zugeben, daß er das Arnstädtische Wapen bedeuten sollte, als von dem vorigen.

§. 3.

Eine andere Schwarzburgische Blech-Münze, auf welcher zwey Adlers Köpffe, benebst diesen Worten zu sehen: SWARZ, womit vermuthlich auf den zweyköpfigten Reichs Adler gezelet worden. Und da erst Kayser Sigismundus im Anfang des funffzehenden Seculi sich des zweyköpfigten Adlers bedienet, so sieht man, daß diese Münze zu Anfang des funffzehenden Seculi geprägt worden seyn müsse, zumahl, da mit diesem Seculo die Art der Blech-Münzen zu prägen aufgehört.

§. 4.

Eine Blech Münze, auf welcher das Haupt eines gekrönten Löwen abgebildet ist, mit denen Worten: SWARZ. Das Haupt dieses Löwen zielt vermuthlich auf den zum Grimm gerichteten Löwen, welchen die Schwarzburgischen Herren, wegen des Hauses Schwarzburg in ihrem Wapen führen.

§. 5.

Von welchem Schwarzburgischen Oberhaupt diese Münzen zu prägen befohlen worden, kan man eben so wenig gewiß sagen, als zu welcher Zeit sie geschlagen worden. Doch kan man von der Zeit ihrer Prägung noch eher mutmaßen, daß sie im vierzehenden oder funffzehenden Seculo geprägt worden, weil sie allesamt nur die Größe eines Dreyers haben, da man im Gegentheile im elfften und zwölfften Seculo die Blech-Münzen noch grösser geprägt.

§. 6.

Ich komme nun auf neuere Münzen, und da findet sich ein Heller, auf welchem in einem teutschen Schilde der Schwarzburgische, aufrecht, zum grünen geschickte Löwe zusehen. Es steht zwar auf diesem Heller keine Jahrzahl, wenn er geprägt worden, doch weil er schon in dem Vortrab guter Reichs-Münz-Ordnung, welche Adam Berg zu München Anno 1572. in 4to heraus-

aus.

ausgegeben, in Holzschnitt auf der ersten Seite des ersten Bogens abgebildet, und unter die weißen Pfennige, deren 252. für einen Gulden gerechnet worden, gezeichnet ist, so siehet man, daß er wenigstens vorher gepräget worden. Es hat ihn aber eben dieser Berg in seinem Anno 1604. in fol. edirten Münz-Buche fol. 43. unter die Heller gezeichnet.

§. 7.

Es ist mir auch ein Dreyer zu Gesicht gekommen, auf dessen ersterer Seite der Schwarzburgische Löwe in einem teutschen Schilde, auf der andern Seite in einem Viereck der so genannte Reichs-Äpfel, in welchem die Zahl 84. steht. Weil nemlich dergleichen Kärtinge, wie sie Berg in dem angeführten Münz-Buche in fol. nennet, 84. einen Gulden gethan.

§. 8.

Einen andern Dreyer hab ich gesehen, auf dessen erster Seite der Schwarzburgische Löwe ohne Schild, auf der andern Seite aber der offene Helm mit dem Pfauen-Schwanz, welchen das Haus Schwarzburg, wegen der Graffschaft Hohenstein führet.

§. 9.

Noch ein Dreyer ist mir bekannt, auf dessen einer Seite das Schwarzburgische Wapen, nemlich ein ins gevierte getheiltes Schild, in dessen Herzschildlein der Schwarzburgische Löwe, im ersten und vierdten Quartiere der Arnstädtsche Adler, von welchem der ehmalige Arnstädtsche Rector Hr. Matthäus Zimmermann in seinem Carm. pag. 594. 595. geschrieben:

Non aquilam præstant reliquæ super orbe volucres.

Non patriam Schwarzburga præstat civitas.

Altius haud aliqua volat una volucris ad astra.

Vix civitas volat altius, quam Patria.

Rex Aquila est volucrum: Mea sic ARNSTADIA Rex est,

Intra plagas (livor tace) Schwarzburgicas.

Theologis Rex est mea patria: Jure peritis,

Rex est: micat Physicis, Poëtis, civibus.

Welches der gelehrte Hr. Joh. Christoph Olearius in seiner Histor. Arad. adient. cap. II. pag. II. also übersetzt:

Es ist, daß man keinen Vogel kan dem Adler recht vergleichen,
So muß in Schwarzburger Lande Arnstade nur den

Preiß erreichen,

Kein

Kein Geflügel schwingt sich jemahls gleich dem Adler hoch
empor,

So wird auch für andern Dertthern Arnstadts Ruhm nur
steigen vor.

Muß man nur allein den Adler aller Vögel König nennen,
So wird jederman gezwungen (trog dem Neider) zu be-
kennen,

Daß die Graffschafft Schwarzburg-Arnstadt als die beste
Stadt,

Weil sie ihre Kirchen, Schul, Policeny im Ruhme hat,
Ihre Gott- und Rechts-Gelehrten, Medici, die viel erfahren,
Künstler, Tugendhaffte Bürger, können solchen Ruhm
verwahren.

Ungewiß ist es, von wem Arnstadt dieses Wapen erhalten, hergegen ist
das gewiß, daß die damahlige Hochgebohrne Hrn. Grafen von Schwarz-
burg, nachdem Hr. Graf Günther XV. und sein Hr. Better Heinrich XII.
den Gräflichen Theil dieser Stadt Anno 1306. erkauffet, wie Olear. in Hist.
Arnstadienf. Cap. VIII. p. m. 120. bezeuget, und Anno 1332. der Hirschber-
gische Abt Ludewig eben denenselben, auch den Hirschbergischen Theil, mit
Consens des Kayfers Ludovici V. überlassen, das Arnstädtische Zeichen in
ihren Wapen geführt. Im andern und dritten Quartier ist das rothe Hirsch-
Geweyshe, so Sie wegen der Herrschafft Sondershausen, die Herr Graf
Albrecht von Schwarzburg Anno 1284. eingenommen, führen, zusehen; Auf
der andern Seite dieses Dreypers erblicket man den Helm mit seinem Pfauen-
Schwanz.

Das Andere Capitel.

Von größern Schwarzburgischen Münzen, welche in
dem sechzehenden Seculo geschlagen worden.

S. I.

ANNO 1525. hat Hr. Graf Heinrich der XXXIII. einen Thaler prägen
lassen, auf dessen Avers das alte Schwarzburgische Wapen, nemlich
ein Schild mit dem Schwarzburgischen Löwen, welches zur Rechten ein wil-
der Mann, zur Linken eine wilde Frau, beyderseits Wapen führend, als Schild-
halter halten, über dem Schilde ist ein offener Helm, auf welchem der Schwarz-
burgis

burgische Löwe zusehen, nebst besagter Jahrzahl, drum herum stehet: **MONeta Nova HENRici COMitis DE SWARZburg**; Auf dem Revers ist ein Heiliger zu Pferde, mit dem Degen ein Stück vom Mantel schneidend, um solches einem, zwischen des Pferdes Beinen liegenden Krüppel zugeben, mit der Beschrift: **SANCTE MARTINE ORA PRO NOBIS**. Weil auf unterschiedenen Schwarzburgischen Münzen S. Martinus zusehen, so muthmasse ich, daß dieser Heilige zu Zeiten des Pabstthums vor einen Schutz-Patron des Hauses oder Landes Schwarzburg möge gehalten worden seyn, wie etwa deswegen Daniel, Bischoff zu Mainz, Philipp Graf von Horn, und die drey Dertzer in der Schweiz, Uri, Schwiz und Unterwalden dieses Bischoffs Bildniß auf ihre Münzen setzen lassen, da sonderlich auf des Grafens von Horns seiner mit ausdrücklichen Worten dabey stehet: **SANCTUS MARTINUS PATRONUS IN WIERT**.

§. 2.

Von 1527. findet man einen Thaler, welcher ebenfals, wie der vorige mit dem Bildniß des Heil. Martini versehen ist, nebst diesen Beyworten: **WILHELMUS HENRICVS ET HENRICVS FRATres**. Die andere Seite hat eben das Schwarzburgische Wapen, wie der vorhergehende Thaler; Drum herum stehet: **MONeta ARGentea COMITum DE SCHWARZburg**. 1527.

§. 3.

Von 1543. finde ich einen Thaler, welchen der berühmte Hr. Graf Günther XL. (α) Dives, oder mit dem fetten Maule benahmet, und Stamm Vater beyder regierenden Linien, verfertigen lassen. Die erste Seite zeigt abemahl den Heil. Martinum, wie auf den vorigen Münzen, um welchen herum diese Worte beygeschrieben: **GUNTHERUS COMES DE SCHWARZburg DOMINUS IN ARNStadt SUNDerShufen**. Die andere Seite hat ebenfals das Wapen, wie auf dem vorigen Thaler, nebst der Jahrzahl 1543. und der Beschrift: **MONeta ARGentea COMitis DE SCHWARZBURG**. So finde ich auch einen Kärtling zu drey Pfennigen, auf welchem die eine Seite ein Schild mit dem Schwarzburgischen Löwen, worauf der Helm mit dem Pfauen-Schwanz zusehen, præsentiret, zu dessen Seiten die Zahl 1543. stehet. Die andere Seite zeigt den zweyköpfigten Reichs-

(*) Weil Er die ganze Grafschaft Schwarzburg außer dem Leutenbergischen Theil besessen. Ist geboren den 27ten Octobr. 1499. zu Sondershausen. Hat von 1509. bis 1512. zu Leipzig studirt. Kam zur Regierung. 1525. wurde Evangelisch Lutherisch, 1542. starb zu Gera am Schlage zur Welt. Seit 1552. den 10. Novemb. Tessen Gemahlin eine Gräfin von Hsenburg gewesen, von Ihm ist das hiesige Sondershäuserische Schloß gebaut, wo noch das Wapen nebst der Jahrzahl gegen dem Wasch-Haus überstehenden Thore zusehen.

Reichs-Adler, welchen Kaiser Carl V. in seinem Münz Edict von Anno 1551. denen Reichs-Ständen auf der einen Seite ihrer Münzen zuführen, anbefohlen, wie wohl man aus diesem Dreyer siehet, daß die Reichs-Stände schon vorher gewohnt gewesen, den doppelten Reichs-Adler auf ihren Münzen zuführen.

§. 4.

Vor besagter Hr. Graf Günther der XL. hat auch im folgenden 1544. Jahre einen Thaler prägen lassen, auf welchem S. Martinus, wie auf voriger Münze zusehen, nebst diesen Worten: GUNTERUS COMES DE HOHNSTEIN DOMINUS IN ARNSTAD Der Revers zeigt das alte Schwarzbürgische Wapen, wie auf vorigem Thaler, und die Jahr Zahl 1544. benebst der Umschrift: MONETA ARGENTEA COMITIS DE SWARZBURG. Er hat auch in diesem Jahre einen Rörtling zu drey Pfennigen prägen lassen, auf dessen ersterer Seite ein teutsches Schild, in welchem oben der Schwarzbürgische Löwe stehet, und drunter eine in die Quer liegende Streu-Gabel. Über dem Schilde liest man: Günther, Graf zu Schwarzbürg. Weil auf diesem Dreyer zum ersten die Streu-Gabel mit angebracht worden, so ist bekannt, daß das hohe Haus Sondershausen solche, wegen der Herrschaft Leutenberg in ihrem Wapen führet, welche die Herrn Grafen zu Schwarzbürg aus der Verlassenschaft derer abgestorbenen Herrn Grafen von Refernburg geerbet haben. Was die Meynung dererjenigen anlanget, welche davor halten, daß die Streu-Gabel die Reichs-Stallmeister-Würde, mit welcher weyland die Hrn. von Leutenberg sollen beliehen gewesen seyn, bedeute, so wird dieselbige von Hrn. Immanuel Webern in seinem Examine Artis heraldic. Append. II. pag. 159. Edir. 4. daher in Zweifel gezogen, weil ehemahls dergleichen Reichs-Aemter weder denen Personen, noch Herrschaften erblich gewesen, sondern bald diesem bald jenem conferiret worden.

§. 5.

Anno 1572. hat Güntherus Bellicosus der XLI. und Johann Gunther, des vorigen Guntheri des XL. älteste beyde Hrn. Söhne, einen Thaler verfertigen lassen, auf welchem das Schwarzbürgische Wapen mit dreyen offnen Helmen bedeckt, zu sehen, nebst diesen Worten: Gunther, Hans Gunther, Comitis IN SCHWARZBURG, Domini IN ARNSTAD ET Sondershausen. Der Revers zeigt den zweyköpfigen Reichs-Adler, und diese Worte: FERDINANDI IMPERATORIS AUGUSTI PH FELICIS DECRETO. Da auf dieser Münze zum erstenmahl die beyden Wapen, das Schwarzbürgische und Hohnsteinische zusammen vorkommen, so bemer-

te

ke ich hierbey, daß Anno 1433. zwischen denen dreyen Gräfflichen Häu-
 fern, Schwarzburg, Stollberg und Hohnstein, eine Erb-Verbrüderung
 aufgerichtet worden, und daher die Herren Grafen von Schwarzburg,
 nebst dem Schwarzburgischen Wapen das Hohnsteinische mit geführt ha-
 ben, welches ihnen auch Kaiser Rudolphus II. Anno 1597. in seinem Pri-
 vilegio confirmiret hat. Im Schwarzburgischen Wapen ist ein Mittel-
 Schild mit dem zum grünen geschickten Löwen, wegen des Hauses Schwarz-
 burg. Das erste und vierdte Quartier zeigt einen zum Fluge gerichteten Adler,
 wegen der Herrschafft Arnstadt. Das andere und dritte Feld hat ein Hirsch
 Geweyh, an welchem noch ein Stück des Hirnschädels hängt, wegen der Herr-
 schafft Sondershausen. Zur lincken Seite dieses Schwarzburgischen Wa-
 pens ist das Hohnsteinische, der Herz-Schild desselben zeigt einen gehenden
 Hirsch. Das erste und vierdte Quartier ist geschacht, wegen der Herrschafft
 Hohnstein. Das andere und dritte Feld stellet einen fortschreitenden Löwen,
 mit über sich geschwungenem doppelten Schwanz, ausge Schlagener Zunge,
 und für sich geworffnen Pranken, zum Raube geschickt, vor. Auf dem
 mittleren offenem gecrönten Thurnier-Helm ist ein gecrönter Löwe mit aus-
 gestreckten Pranken, auf dessen Krone ein ausgebreiteter Pfauen-Schwanz
 stehet. Auf dem gecrönten Thurnier-Helm zur Rechten stehet zwischen zwey-
 en rothen Hirsch-Gestirnen von sechs Zincken oder Enden, ein aufrechts und
 einwärts gekehrter ausgebreiteter Adler, zum Flug geschickt. Auf dem drit-
 ten gecrönten Thurnier Helm zur lincken Hand, ist zwischen einem doppelten
 Hirsch Geweyhe von sechs Enden ein Pfauen-Schwanz. Wenn aber auf
 der andern Seite dieser Münze stehet: FERDINANDI IMPERATORIS
 AUGUSTI PII FELICIS DECRETO, so bemercke ich hierbey, daß Fer-
 dinandus eben so wohl als Carolus V. das Decret gegeben: Es soll-
 ten alle Reichs-Stände auf der einen Seite ihrer Münzen den doppelten
 Reichs-Adler führen. Mir ist auch ein Groschen von Ihm bekant, dessen
 erste Seite den offenen Thurnier-Helm mit dem gecrönten Löwen, und diese
 Worte zeigt: GUNTER. CO. I. SCHWARCZ. Die andere Seite
 führet das Schwarzburgische Wapen, und die Schrift: DO. I. ARN.
 SVN. E. LEUTEN.

Auch habe ich von diesen Herrn zwey Spiegroschen, deren einer acht-
 zehen Pfennige werth ist, gefunden. Der eine hat das alte Schwarzburgi-
 sche Wapen, jedoch ohne Schildhalter und Thurnier Helm; Um solches
 herum stehet: GUNTER. HAN. GUN. CO. IN. SCHW. Die andre
 Seite hat unterschiedene Schnitzel, in deren Mitten ein Schild mit einem
 Löwen stehet, nebst dieser Schrift: DOM. IN. ARNS. SUNDERS. E.
 B 2 LEV.

LEV. Der andere Spitzgroschen zeigt auf dem Avers den offenen Thurnier-Helm mit einer Krone, über welcher ein steigender zum Grimmen geschickter Löwe, eine Krone und Pfauen-Schwanz auf dem Haupte habend, sich präsentiret, nebst denen Worten: GUNTER. HAN. GUNT. COM. IN SCHW. Der Revers hat das alte Schwarzburgische Wapen, doch ohne Schildhalter und den Verfolg des vorigen Titels: DOMINI IN ARNS. SUNDER. ET LEVT. item einen Groschen ohne Jahrszahl, auf welchem eben voriger Thurnier Helm mit dem gekrönten Löwen, und da herum stehet: GUNTER. HAN. GUN. COM. IN. SCHWAR. auff der andern Seite das Schwarzburgische Wapen und in dem Herz-Schilde der zum grimmen gerichtete Löwe, und die Umschrift DOMINI. IN. ARNS. SUNDER. ET. LEVT.

§. 6.

Anno 1556. hat oft gedachter Hr. Graf Günther wieder einen Thaler verfertigen lassen, auf dessen Avers das ganze Schwarzburgische Wapen mit seinen gewöhnlichen Helmen und Schildhaltern mit diesen Worten: Güntherus Hans Güntherus Comites In Schwarzburg Et Domini In Arnstad Et Sondershausen, Hohnstein. Der Revers bildet den zweyköpfigten gekrönten Reichs-Adler vor, in dessen Mitte der Reichs-Äpfel stehet, mit der Umschrift: Dei Gratia CAROLUS V. Imperator Romanorum Semper Augustus.

§. 7.

Anno 1564. findet man von viel benamhten Herrn Günther wieder einen Thaler, dessen Avers das ganze alte Schwarzburgische Wapen mit allen Zugehörungen hat, und denen Worten: Günther, Hans Günther Comites IN SCHWARZBURG, ET DOMINI IN ARNSTAD ET SUNDERSHAUSEN. Auf der andern Seite erblicket man den Reichs-Adler in seiner gewöhnlichen Gestalt, benebst diesen Worten: MAXIMILIANUS II. DEI GRATIA ROMANORUM IMPERATOR SEMPER AUGUSTUS. Noch einen dergleichen Thaler bemercke ich, welcher auf beyden Seiten wie der vorige gebildet ist, außer daß die Worte etwas anders lauten, nemlich auf der ersten Seite stehet: GUNTERUS HANS GUNTERUS COMITES IN SCHWARZBURG DOMINI IN ARNSTAD SUNDERSHAUSEN.

§. 8.

Anno 1562. ließ Er einen harten Thaler verfertigen, auf welchem sich das alte Schwarzburgische Wapen zeigt, mit diesen umstehenden Worten: GUN-

Gunther Hans Gunther Comites IN Schwarzburg Et Domini In ARNSTAD Et SVNdershausen. Die andere Seite der Münze präsentiret den zweyköpffigen gekrönten Reichs-Adler mit der gewohnten Welt-Kugel in der Brust, und denen Worten: FERDINANDI IMPERATORIS AUGUSTI Pii Felicis DECRETO. 62. Ich habe auch einen Groschen gesehen, auf dessen Averse stand der Reichs-Appfel mit der Zahl 24. auf dem Reverse aber: MO. NO. COM. SCHWARZb.

§. 9.

Er ließ auch 1571. einen Thaler ans Licht stellen, mit dem ganzen gewöhnlichen Schwarzburgischen Wapen, mit dem Ramm und Streuw-Gabel, und denen Worten: GVNTHER QVATVOR COMITUM IMPERII COMES IN SWARZburg. Die andere Seite hat diese Worte: MAXIMILIANUS II. Dei Gratia ROMANORUM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS. 71. Auf dieser Münze liest man zu erst, daß sich Herr Graf Günther einen Vier Grafen des Reichs genennet hat, welcher hoher Titel denen Hrn. Grafen von Schwarzburg auch unter andern im Diplomate des Kaisers Rudolphi II. confirmiret worden.

§. 10.

Herr Wilhelmus ein Sohn Herrn Güntheri XL. hatte zu seiner ersten Frau Gemahlin Elisabetham, eine Tochter Joachimi Grafens von Schlick. Gleichwie Er nun mit dieser in einer recht friedlichen Ehe lebte, also achtete Er Sie auch werth, ihr Bildniß so wohl als seines auf einen Gulden prägen zu lassen. Die erste Seite desselbigen zeigt ein weiblich gezieres Haupt, und die Worte: ELISABETHA, Gräfin zu SCWAZBURG ÆTATIS 23. Anno 73. Die andere zeigt ein Manns-Haupt mit einem Barthe, und mit einem Huthe bedeckt, nebst den Worten: WILHELM Graff Zu SCWARZBURG ÆTatis 39. ANNO 73.

Das Dritte Capitel.

Von denen Schwarzburgischen Münzen, welche in dem siebenzehenden Seculo geprägt worden.

§. 1.

Herr Graf Ludewig Günther I. aus der Rudolstädtschen Linie, ließ Anno 1605. einen Thaler prägen, auf dessen einer Seite das Bildniß S. Martini, wie es auf andern Münzen stehet, zu sehen war, nebst der Beschrift: **B 3** **LVD.**

LUDwig GUNther, ALBERT GUNther COMires in SCHWARTZburg Et HONSTEIN 1605. Der Revers zeigt das Schwarzburgische Wapen, und diese Worte: GUNTherus, ANtonius HEINricus, CARolus GUNTherus, HANsius, CHRistianus GUNtheri, alle diese Herren sind damahls sämtl. lebende Herren Grafen beyder Haupt Linien, und stehen nur nach ihren Jahren und ancienneté, Günther, Anton Henrich, Hans Günther & Christian Günther, sind von der ersten Branche zu Arnstadt, und Hans Güntheri Hrn. Söhne; Aber Ludwig Günther, Albrecht Günther & Carl Günther von Rudelstadt Alberti Hrn. Söhne gewesen.

§. 2.
Sie ließen auch Anno 1606. einen Thaler prägen, auf dessen ersterer Seite S. Martinus in gewöhnlicher Positur ritt, wobei diese Worte stunden: LUDwig GUNther, ALBERT GUNther COMites IN SCHWARTZburg ET HOHNStein. Der Revers stellet das ganze gewöhnliche Schwarzburgische Wapen vor, darüber die Jahrzahl 1606. steht, die Umschrift lautet: GUNTherus ANTHONIUS HEINricus, CARolus GUNtherus, HANsius GUNtherus, CHRistianus GUNtherus. In eben diesem Jahre haben die Herren Grafen von Schwarzburg Gold-Gülden prägen lassen. Die erste Seite derselben stellet vor oben die drey gewöhnlichen Helme des Schwarzburgischen Wapens, und unten den Ramm und die Streu-Gabel. Die Schrift lautet: MONETA AUREA COMITUM IN SCHWARTZBURG ET HONSTEIN. Die andere Seite zeigt das Schwarzburgische Wapen ohne Schildhalter und Helme, und hat die Worte: DOMINI IN ARNSTADT SONDERSHAUSEN LEVTENBERG LOHRA ET CLETTENBERG.

§. 3.
Es haben auch eben dergleichen Gold-Gülden mit eben der Umschrift, wie bey vorigen, die Hrn. Grafen von Schwarzburg, so wohl Anno 1613. als auch Anno 1618. ausmünzen lassen, und von 1619. findet man einen Groschen, auf dessen einer Seite der Reichs-Äpfel, und die Worte MATI. D. G. R. I. S. A. 1619. auf der andern Seite aber: MO. NOVA. CO. SCHW. geprägt worden.

§. 4.
Von Anno 1620. findet sich eine Klippe oder viereckigte Münze, auf deren ersterer Seite stehen drey Schilde, deren erstes den Arnstädtischen Adler, das andere den Schwarzburgischen Löwen, und das dritte den Clettenbergischen Hirsch

Hirsch zeigt. Die Umschrift lautet: FRATRVM COMITVM SCHWARZBURG. P. S. deren Deutung mir aber unbekannt. Der Revers zeigt den Reichs-Adler, da auf der Welt-Kugel in der Brust die Zahl 12. steht, nebst der Beyschrift: FERDINANDVS II. Dei Gratia Imperator Romanorum Semper Augustus. Ingleichen einen Groschen mit drey Schildern und ihren Wapen wie im vorigen, mit dieser Umschrift: FRAT. COM. SCHWARTZB. LISO. Zu beyden Seiten des obern Schildes steht S. H. unter den beyden untersten aber die Streugabel allein ohne den Kamm. Auf der andern Seite, der doppelte gewöhnliche Reichs-Adler, mit der Beyschrift Ferdinandus II. D. G. ROM. IM. S. A.

§. 5.

Von Anno 1621. findet sich ein Groschen, auf dessen Avers ein vier-eckigt Wapen, ohne Schildhalter und Turnier Helme. Das oberste Feld zur Rechten zeigt den Lauterbergischen Löwen; Das andere zur Linken den Arnstädtischen Adler; Das dritte unter dem ersten den Elttenbergischen Hirsch. Das vierte unter dem andern die Hohnsteinischen Schacht, unter dem Wapen ist der Leutenbergische Kamm; Drum herum liest man: MONETA NOVA COMITVM SCHWARZBURGICORVM ET HONSTEIN. Die andere Seite präsentiret den Reichs-Adler mit der Welt-Kugel in der Brust, worinne die Zahl 24. steht, mit diesen Worten: FERDINANDUS II. ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS 1621. Ich hab auch einen Pfennig gesehen, von welchem ich muthmasse, daß er in eben diesem Jahre geprägt worden. Auf der einen Seite steht oben zwischen zwey Sternichen ein groß Lateinisch S. welches Schwarzburg bedeutet. Drunter ist der Leutenbergische Kamm und Streu-Gabel, auf der andern Seite steht I. PFENNIG.

§. 6.

Herr Graf Günther der XLII. hat Anno 1622. einen Groschen schlagen lassen, dessen erste Seite bestehet aus drey Schilden. Oben enthält der Schild den Arnstädtischen Adler; Der unten zur Rechten hat den Elttenbergischen Hirsch, und der zur Linken den Lauterbergischen Löwen, drum herum stehen die Worte: GVNtherus COMES SCHWARZBURGICVS. Die ander Seite führet den gewöhnlichen Reichs-Adler, und die Worte: FERDINANDUS ROMANORVM IMPERATOR. 1622.

Anno 1623. haben die damals lebende 4. Herrn Brüdere Arnstädtischer Linie
einer

einen Gulden verfertigen lassen, worauf das ganze Schwarzburgische Wapen in einem teutschen Schilde ohne Schildhalter, worunter der Ramm und Gabel liegen, die Umschrift lautet: GVNT. ANT. HEIN. HANS GVNT. ET CHR. GVNT. Auf der andern Seite aber der Reuter und Krüppel, wie auf dem Reichs-Thaler von 1525. so Herr Graff Henrich prägen lassen, jedoch mit diesem Unterschied: Daß dieser Reuter eine Krone auf dem Haupte hat, der Revers lautet: COM. IN SCHWARTZB. ET HONS. LIN. ARN. ET SON. Ganz unten unter dem Krüppel stehet HI. O. 1623. hat eben derselbe eine so genannte Klippe einen Dreyer werth prägen lassen, worauf in dem Gevierdt eine Welt-Kugel mit einer 3. zu sehen, auf der andern Seite aber, drey Schilde, das oberste weist den Löwen, das untere rechter Hand den Hirsch, und das 3te lincker Hand den einfachen Adler, und zwischen beyden untersten ist der Ramm zu sehen.

S. 7.

Anno 1630. starb Herr Carl Gunther, ein Sohn Herrn Alberti VII. zu Rudelstadt, auf dessen Reich-Begängniß folgende Gold-Gulden sind geschlagen worden: Auf dem Avers stehet ein Lorbeer-Cranz, und die Worte: JESV CHRISTI BLVT MEIN BESTES GVT. Um den Cranz herum liest man: CAROLUS GVNTHERUS Sacri Romani Imperii QVATUORVIR COMES SCHWARZBURGICUS ET HONSTEINENSIS, Dominus Arnstadii, Sondershufæ, Leutenbergæ Et Clettenbergæ. CAPITULI WALCKENRENDENSIS ADMINISTRATOR. Die andere Seite führet diese Schrift: NATVS 8. NOVEMBRIS 1576. OBIT IN ARCE CRANICHFELDENSIS SVPERIORI 24. SEPTEMBER ANNO 1630. CONDEBATOR RVDOLSTADII 1. NOVEMBRIS EIVSDEM ANNI. Man hat auch auf eben dessen Begräbniß diesen Thaler, dessen Avers zeigt des Herrn Grafens Brust-Bild in einem grossen Krausen Kragen, mit dieser Umschrift: CAROLUS GVNTHERUS Sacri Romani Imperii QVATEM VIR COMES IN SCHWARTZBURG ET HONSTEIN, DOMINUS ARNSTADII, SONDERSHUFÆ, LEUTENBERGÆ ET CLETTENBERGÆ, CAPITULI WALCKENRENDENSIS ADMINISTRATOR. Der Revers hat zwey kleine Schildein mit denen Buchstaben: J. C. B. M. B. G. welches heissen soll: In Christi Blut mein bestes Gut, und diese

se Schrift: NATVS 8. NOVEMBRIS ANNI 1576. BEATISSIME EX-
 HALAVIT ANIMAM IN ARCECRANICHFeldensi SVPERIORI 24.
 SEPTembris ANNO 1630. CONDEBATVR RVDOLPHOPoli I.
 NOVEMbris ANNI EJVSDem. Es sind auch dergleichen Groschen
 gepräget worden. (α)

§. 8.

Anno 1631. den 16. Decembr. starb Herr Johann Günther II. ein
 Sohn Hrn. Johannis Güntheri I. zu dessen Gedächtniß folgende Münze
 gepräget worden: Auf der einen Seite zeiget sich des Hrn. Grafens Brust-
 Bild im ganzen Gesichte, krausen Kragen, Camisol und Binde, außey die-
 se Worte: JOHAN. GVNTH. S. R. I. QUATEMV. COM. IN
 SCHARZB. E. HONST. DN. ARNS. SON. L. L. E. CL. Auf dem
 Revers stellet sich folgende Schrift dar: NATVS KAL. MAJI AC IBID.
 XVI. XBR. NOCTV ANTE XI. ANNI MDCXXXI. PIE IN CHRIS-
 STO DENATVS, CONDEBAT. IV. MARTII MDCXXXII. DVM
 VIXERAT ANN. LIV. MENS. VII. HEBD. II. DIEM VNYM.

§. 9.

Anno 1634. studierete in seiner Jugend zu Erfurth Herr Albert Gün-
 ther, Hrn. Alberti zu Rudelstadt Hr. Sohn, und starb hernach daselbst in
 seinem 54. Jahre; Zu dessen Ruhmwürdigen Gedächtniß ist folgender Leichen-
 Thaler ausgemünzet worden: Die erste Seite bildet das Brust-Bild die-
 ses Herrn in ganzen Gesichte ab, wobey man diese Worte liest: ALBRECHT
 GVNTH. S. R. I. QVATEMV. COM. IN SCHWARZB. ET H. D.
 A. S. L. L. C. Die andere Seite hat zwey Wapen mit denen Buchsta-
 ben: A. L. B. C. E. FR. deren Deutung auf sein Symbolum siehet, wel-
 ches lautet: ALlein Bey Christo Ewige Freude, und diese Schrift: NA-
 TVS AO. 1582. 8. AVGVST. PLACIDE IN DOMINO EXPIRAVIT
 ERFVR. 20. JAN. AO. 1634. CONDEBA. RVDOLPHSTADII 18.
 MART. EJVSD. ANNI.

§. 10.

Als Hr. Ludwig Günther I. ein Sohn Herrn Alberti starb, wurde
 1646. Ihm zu Ehren folgender Thaler verfertigt; Der Avers desselben zeiget

(α) Bey diesem Herrn ist sonderlich merckwürdig, daß Er Administrator des Stiffes
 Walkenried gewesen, wozu ihn der Pralat des Stiffes alte Campen gemacht,
 daher Er von denen Äthern dieses Closters, so in der gülden Aue lagen, i jähr-
 lich auf 7000. Gulden einnahm.

get dessen Brust-Bild, und diese Schrift LVDW. GVNTH. S. R. I. QVAT. COM. I. SCHWARTZB. ET. H. DOM. AR. S. L. L. ET TL. Auf dem Revers ist das Wapen Schild oben mit einer Krone, doch ohne Schildhalter und Turnier-Helme, und diese Worte: NAT. IN R. RVDELS. XXVII. JVN. MDLXXXI. OBI. IBID. VI. NO. MDCXXXXVI.

§. 11.
Als Anno 1638. Herr Antonius Henricus, ein Sohn Herrn Johannis Güntheri starb, ließ ihm sein Hr. Bruder folgenden Gedächtnis-Thaler zu Ehren prägen: Der Avers desselben stellet das Schwarzburgische Wapen mit seinen Schildhaltern dar, und giebet diese Worte zu lesen: ANTHON. HEINR. E. IV. S. R. I. COMIT. IN SCHWARTZB. ET HONST. &c. Unten stehet: SPES MEA CHRIS. Der Revers hält diese Schrift in sich: SONDERSHVSII NATVS AO. MDLXXI. VII. OCT. HOR. 9. VESP. OBIT AO. MDCXXXIIX. X. AVG. HOR. 2. MATVT. SE. PVLTVS DIE NATALI AO. EOD.

§. 12.
Anno 1640. entschlief die Comtesin Anna, eine Tochter Hrn. Johannis Güntheri zu Arnstadt, welcher zu Liebe Dero Hr. Bruder, Graf Günther XLII. folgendes Gedächtniß 8. Groschen Stück schlagen ließ, der Avers hat diese Schrift: ANNA JOHANNIS GVNTHERI E. IV. SACRI ROMANI IMP. COMIT. COM. IN SCHWARZB. FILIA NATA XIX. XBR. Hora III. MATutina A. MDLXXIV. MORTua III. IXBR. Hora IX. MATutina A. MDCXL. Auf dem Revers stehet: GVNTH. E. IV. S. R. IMP. COM. COMES IN SCHWARTZB. ET HONST. &c. SORORI CARISSIMÆ FRATERNI AMORIS ET MEMORIAE Ergo Fieri Fecit Alles Vergänglich, Gottes Gnade Währet Ewig, welches ihr Symbolum gewesen.

§. 13.
Als Anno 1642. Hr. Graf Christian Günther I. ein Sohn Herrn Johannis Güntheri zu Arnstadt verschied, wurde ihm folgender Reich-Thaler geprägt, welcher auff der einen Seite das Schwarzburgische Wapen mit seinen Schildhaltern und diese Worte zeigte: CHRISTIAN GVNTH. E. IV. S. R. I. COMIT. COM. IN SCHWARTZB. ET HONST. Unten stehet: DVRVM PATIENTIA MOLLIT. Auf der andern Seite

liefert man: NATVS SONDESSHVSII. XI. MAJI HOR. XII. NOCT.
MDLXX. VIII. PIE MORT. XXV. NOVEMB. HOR. VI. MATVT.
MDCXLII. SEPVLT. XIX. FEBR. MDCXLIII. Man hat auch einen Gros-
schen, dessen Avers dieses zulesen giebt: CHRISTIAN. GVNTH. S. R. I.
QVATVOR. COM. IN SCHW. AC HOHNST. NATVS II. MAY
1578. Der Revers zeigt in einem Kranze, über welchem sich ein Hirsch
und Löwe præsentiret, folgendes: DVRVM PATIENTIA MOLLIT.

§. 14.

Anno 1643. starb Hr. Günther XLII. dessen Reich-Begängniß mit fol-
gendem Thaler beehret wurde. Auf dem Avers sahe man das Schwarzbur-
gische Wapen mit seinem Helme und Schildhaltern, anbey diese Worte:
Guntherus E. IV. S. R. IMP. COMIT. IN SCHWARTZB. ET
HONST. &c. Darunter PIETATE ET JVSTITIA. Der Revers giebt die-
se Nachricht: NATVS SONDESSH. VII. VIIBR. CIRCA XII. MERID.
AO. MDLXX. ET DENATV. ARNSTETI CIRCA HOR. XII. ET
NOCT. QVÆ SEQVEBATVR. VII. JANUARI. ANNO MDCXLIII.
Man hat auch dergleichen Groschen, auf welchen aber bey dem Wapen die
Thurnier-Helme und Schildhalter fehlen, da im Gegentheil über dem Wa-
pen eine Krone zusehen, und der Verstorbne Hr. Graf Anthon Günther
genennet wird, welches wohl ein Versehen des Münz-Meisters mag gewe-
sen seyn, da sonst die übrige Schrift, mit der auf dem Thaler in allem überein
komet.

§. 15.

Herr Ludwig Gunther I. ein Sohn Herrn Alberti in Rudelstadt,
ist nach seinem Anno 1646. erfolgten Ableben, durch nachfolgende Gedäch-
niß-Thaler dem Andencken der Nach-Welt erhalten worden. Der Avers
weist dessen Brust-Bild im ganzen Gesichte mit einem spitzen Kragen,
und diesen Worten: LVDWIG GVNTH. S. R. J. QVATEM. COM.
IN SCHWARTZB. E. HON. DOM. A. S. L. L. ET CL. Der Revers
hat ein geordnetes Wapen, und diese Worte: NATVS J. ARCE RV-
DELST. XXVII. JVN. A. MDLXXXI. OBIT IBID. IV. NOV. A.
MDCXXXVI.

§. 16.

Anno 1652. verschied die Durchlauchtige Fürstin, Frau Anna Sophia
C 2 hinter.

hinterlassene Wittwe Herrn Carl Gunthers. Dieser wurde zu Ehren nachfolgender Leichen-Thaler geprägt: Auf einer Seite liest man: MEMOR. ILLVSTRIS. PR. DN. ANNÆ SOPHIÆ PR. ANHALT. COMIT. SCHWARTZB. VIDVÆ SOROR ET COGNATA HONOR. NATÆ DESSAVIÆ XV. JVN. HOR. XII. MDLXXXIV. DENAT. IN ARCE KRANCFELD. SVP. IX. JVN. MDCLII. Der Revers hält in sich ein Herz-förmiges Schild mit einer Krone bedeckt, nebst diesen Worten: MEIN ANFANG VND ENDE STEHET IN GOTTES HÄNDEN.

§. 17.

Einer Durchlauchtigen Fürstin folgte die andere Anno 1658. nemlich Frau Clara, eine Tochter Wilhelmi, Herzoges zu Braunschweig, und Wittbe Herrn Grafens Wilhelmi, welche zu Heeringen ihren Wittwen-Sitz gehabt. Dieser ließ Dero Herr Bruder Christian Ludwig, Herzog zu Braunschweig, zu Ehren Groschen von feinem Silber prägen. Die erste Seite derselben zeigt das Lüneburgische springende Ross, unter welchem in einem Cirkel die Zahl 24. steht. Die Umschrift lautet: CHRISTIANUS LVDovicus Dei Gratia DVX BRUNSVICENSIS ET LVNEBURGENSIS. Der Revers hat diese legende: ILLUSTRISSIMA PRINCEPS DOMINA CLARA DVCISSA BRUNSVICENSIS & LVNEBURGENSIS COMITIS SCHWARZBURGICI VIDUA NATA CELLIS 16. JANUARIi Anno 1571. DENATA HERINGÆ 18. JULII Anno 1658. Hora 6. Martina Vixit Annos 87. Menses 6. Diem 1.

§. 18.

Anno 1666. starb Herr Graf Anthon Gunther, ein Sohn Herrn Christian Guntheri I. welcher zu Sondershausen seinen Sitz gehabt. *) Auf diesen wurden Thaler geprägt, deren erste Seite das Schwarzbürgische Wapen präsentirte mit dieser Umschrift: ANTHON. GVNTH. E. IV. COMIT. IMP. C. DE SCHW. ET H. D. IN A. L. L. ET. C. Die andere Seite enthält in einem Blumen-Kranze diese Nachricht: NAT. EBELEB. 9. JAN. 1620. DENAT. SONDRSH. 19. AVGVST. 1666. HOR. 3. VESP. VIXIT ANN. 46. MENS. 7. DIES 10. Die Umschrift

*) Diese beyden Herrn Brüdere, Christian Gunther und Anthon Gunther sind in einem Jahre und fast in einem Monath 1666. gestorben.

schrift um den Kranz lauter: SYMB. PRO ARIS ET FOCIS. Man hat auch dergleichen 8. gr. und 2. gr. Stücke, welche eben die Schriften haben, außer daß auf dem Avers das Schwarzburgische Wapen keine Schildhalter, und an statt der Thurnier-Helme oben eine Krone hat, und daß dem Revers das Symbolum fehlet, benebst dem Blumen-Kranze. Eben dieses Jahr brachte das Absterben Herrn Grafens Christiani Guntheri iv. eines Sohnes, Herrn Christiani Guntheri I. mit sich; Auf dessen Begräbniß-Thaler sahe man das Schwarzburgische Wapen mit seinen Schildhaltern, um welches herum man diese Worte laß: CHRIST. GVNTH. E. IV. S. R. J. COM. COM. IN SCHWARTZB. ET HONS. Der Revers stellet in einem Blumen-Kranze folgende Schrift dar: NATVS I APRIL. AN. 1616. MORT. 10. 7BRIS. AN. 1666. HOR. II. MERID. Die Umschrift lauter: SYMB. PATIENTER ET CONSTANTER. Man hat auch 8. gl. Stücke von dergleichen Schlage.

§. 19.

Herr Graf Johann Gunther starb Anno 1669. auf der Vniversität zu Tübingen, auf dessen Begräbniß so wohl Thaler, als 8. gr. Stück geprägt wurden. Die erste Seite läßt sehen das Schwarzburgische Wapen mit seinen Schildhaltern, und diesen Worten: JOHAN. GVNTH. E. IV. COM. S. R. J. COM. IN SCHW. ET HONS. DYN. A. L. L. ET CL. Der Revers giebt diese Schrift zu lesen: NATVS ARNST. 30. JVN. 1654. BEATE DEFVNCT. TVBING. INILL. COLL. 29. AV. GVST. 1669. HOR. Med. 2. MATVT. ÆTAT. AN. 15. MENS. 2. DIES 2. Die Umschrift hat: SYMBOL. PIETATE ET IUSTITIA.

§. 20.

Anno 1670. nahm Gott hinweg Frau Emiliam, Herrn Antonii Grafens zu Oldenburg Tochter, und hinterlassene Wittbe Herrn Ludovici Guntheri II. Auf dieser Absterben wurde folgendes Gold-Stück zu 3. Ducaten schwer, wie auch ganze Thaler geprägt. Auf dem Avers wird man gewahr 2. mit einer Krone bedeckte Wapen-Schilde, und darunter SYMB. AVF DK HERR TRAV ICH. Drum herum stehet: EMILIA C. S. E. H. NAT. C. OLD. DELMENH. 15. JVN. 1614. OB. LEVTENR. 4. XB. 1670. ÆT. 56½. Der Revers hat: Ein aus einem mit einem Auge versehenen Herzen heraus ragendes Kreuz, an welches ein ander Herz geschlagen ist, mit dem Worte: JESVS. Nebenbey ein Vorbeer- und Palmzweig

Zweig, so auch aus dem untersten Herzen gehen. SVB CRUCE. Unter dem Herzen ein dürre Ast, darauf eine Turtel-Larve sitzt. HOC DVCE. An der andern Seite sieht sich eine Blume in die Höhe, an deren Stengel eine Krone hängt, und die Blume von der Sonne bestrahlt wird. NON SINE LVCE. Die Umschrift lautet: Æ. MEMOR. ET GLOR. DN. MATR. DESIDERATISS. BN. MER. GRAT. C. H. MON. F. F. FILIVS. Man hat auch einen Ducaten, dessen Avers zeigt ein gekröntes Æ, so ihren Nahmen Emilia bedeutet. Drum herum steht: C. IN SCHWARTZ. ET HONST. darunter: IN TE DOM. CONF. Der Revers giebt diese Worte zu lesen: NATA IN CASTEL. DELMENH. D. xv. JVN. 1614. DENAT. LEVTEB. D. 4. DEC. 1670.

§. 21.

Anno 1675. ließ Erw. HochFürstl. Durchl. in Gott ruhender Hochseel. Herr Vater, Herr Christian Wilhelm 16. gl. Stücke ausmünzen, auf deren Avers das Brust-Bild desselbigen, nebst diesen Worten: CHRISTIANVS WILHELMVS E. IV. COM. I. Auf dem Revers aber in der Mitte stand: XXIII. MARIEN GROSCHEN. 1675. Drum herum: COM. DE SCHWARTZ. E. HON. DYN. I. AR. SON. L. L. ET CL.

§. 22.

Anno 1676. ließ Herr Graf Anthon Gunther gleichfalls 16. gl. Stücke ausmünzen. Auf dem Avers sahe man dessen Brust-Bild, nebst diesen Worten: ANTH. GVNTH. E. IV. COM. IMP. Auf dem Revers stand: COM. DE SCHWARTZB. ET HOHNSTEIN 1676. nebst dem Wapen.

§. 23.

Anno 1677. kam nachfolgender bedenklicher Thaler zum Vorschein: Man sahe auf dem Revers desselben einen Fels, über welchen ein Zaumloses Pferd lief, und oben eine Hand, einen Kranz haltend, mit dem Worte: TANDEM. Die Umschrift lautet: CHRISTIAN WILHELM VND ANTHON GVNTH. Der Revers bildet das Schwarzburgische Wapen vor, nebst diesen Worten: E. IV. COM. IMP. COM. IN SCHWARTZB. ET HONST. Daß diese Münze auf ein wichtiges vollenzogenes Werk müsse verfertigt worden seyn, schliesse ich daher, weil ein Gold-

Gold-Stück 10. Ducaten schwer, gleiches Schlags im Gotha'schen Münz-Cabinet sich befindet. Ich habe auch ein 16. gr. Stück gleiches Schlags gefunden, welches 1679. ausgeprägt worden.

§. 24.

Vom Jahr 1680. zeigt sich folgender Ducaten: Man siehet auf demselben ein Brust-Bild mit blossen Haupte, und dieser Beschrift: ANTHON. GVNTH. E. IV. COM. IMP. Der Revers hat das ganze Schwarzburgische Wapen, und diese Worte: COM. DE SCHWARZB. ET HOHSTEIN. 1680.

§. 25.

Anno 1681. verschied Hr. Graf Ludewig Gunther, (a) zu dessen Andenken so wohl Thaler, als auch 16 Groschen-Stücke ausgeprägt worden, der Avers giebt diese Worte: LVDOVIC. GVNTHERVVS E. IV. COM. DE SCHW. ET HONS. DYN. IN ARNST. SOND. LEVT. LOHR. ET CLETT. NATVS EBELEB. II. MARTII. MDCXXI. DENATVS. ARNST. XX. JVLII. MDCLXXXI. HORA XI. MERID. VIXIT ANOS LX. MENSES. IV. DIES XVIII. Der Revers hat das Schwarzburgische Wapen mit seinen Schildhaltern, und das Symbolum dieses Herren: SAPIENTER ET FORTITER. Ingleichen 2. Groschen Stücke mit eben dem Wapen und Inscription.

§. 26.

Graf Anthon Gunther hat Anno 1682. ein Gold-Stück von 10. Ducaten verfertigen lassen. Man siehet auf dessen ersterer Seite Dessen Brust-Bild mit blossen Haupte, und die Worte: ANTHON GVNTH. E. IV. COM. IMP. Auf der andern Seite das ganze Schwarzburgische Wapen, und die Worte: COM. DE SCHWARZB. ET HONST. 1682. Man hat auch ganze Thaler von gleichem Gepräge.

§. 27.

Ein Ducaten von Anno 1684. ist mir bekannt, auf dessen Gepräge die erste Seite ein Brust-Bild mit blossen Haupte darstellt nebst dieser Beschrift: CHRISTIAN. WILHELM. E. IV. COM. IMP. Der Revers hat ein Schild mit dem Löwen, zur Seite stehet 1684.

§. 28.

(a) Hochzeit achter Hr. Graf Ludwig Günther hat sonst zu Ebeleben residirt.

S. 28.

Anno 1686. ließ Hr. Graf Anthon Gunther folgenden Thaler prägen. Der Avers giebt das Brust-Bild desselben mit bloßen Haupt zuerkennen, nebst diesen Worten: ANTHON GVNTHER C. I. S. ET H. Der Revers hat das ganze Schwarzburgische Wapen, und die Worte: COM. DE SCHWARZ, ET HONST, 1686.

S. 29.

Hier führ ich ein ovales Brust-Stück an, welches Anno 1691. auf die Vermählung der Prinzessin Annæ Sophiæ, Herzogs Fridrichs I. zu Gotha Tochter mit damahligen Herrn Grafen, und nachmahligen Reichs-Fürsten Ludovico Friderico zu Rudolstadt ist verfertigt worden. Obgedachtes Oval-Stück hat auf der ersten Seite des Herrn Grafen Bildniß, mit der Umschrift: LVDOVICVS FRIDERICVS E. IV. COMITIBVS IMPERII DE SCHWARZBURG ET HOHNSTEIN. Die andere Seite hat der Prinzessin Bildniß mit dieser Überschrift: ANNA SOPHIA DVX. SAX. JVL. CLIV. MONT. ANG. ET WESTPH. CONIVGATA COM. DE SCHW. ET HOHNSTEIN.

Die Hand-Schrift hält in sich des Herrn Grafen Wahl-Spruch: JESVS MIHI OMNIA. und folgende Worte: COPVLATI FRIDENSTEINII D. 15. OCTOBR. MDCXCI.

S. 30.

Nachdem Ew. Hochfürstl. Durchl. HochSeeligster Zeeren Vater Durchl. von dem gloriwürdigsten Kayser Leopoldo in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, schlug der künstliche Medailleur Christian Wermuth in Gotha zum Andencken dieser hohen Begebenheit auf die Nachwelt folgende Medaille. Der Revers derselben zeigt des Durchl. Fürstens Brust-Bild, nebst diesen Worten, worinne die Jahrzahl steckt: CHRISTIANVS CVILIELMVVS IN ORBE SERENVS ET ALTVS. Der Avers hat das ganze neue Fürstl. Schwarzburgische Wapen, wie solches in dem Käyserlichen Diplomate de dato 1697. den dritten Sept. folgender Gestalt dem Hohen Durchlauchtigsten Schwarzburgischen Hause mitge-

mitgetheilet worden: Daß nemlich das Fürstl. Haus Schwarzburg
 Männliche und Weibliche Descendenten führo hin und zu ewi-
 gen Zeiten, nachgesetztes Fürstliche Wapen in allen Vorfällen heiten
 sich zu gebrauchen und bedienen, als mit Nahmen einen Schild
 mit blau, gelb und schwarzfärbigen Kreuz, in vier Theile zertheilet,
 dessen hinter, unter und oberertheil, linckerseits mehrmahlen nach der
 Länge herab also abgetheilet, daß der hinter, unter und vorder
 obere ein roth und weißer Schacht, vorder unter und hinter obere
 roth, darinnen vier gelbe oder verguldete Balcken liegen, auf deren
 jeden obern ein güldener Löwe zum Streit gericht mit aufgehobe-
 nen doppelten Schwanz, und aufgerissenen Rachen abzunehmen,
 rechter seits ebener massen unter und ober Schildes Theil nach der Län-
 ge herab also getheilet, daß der hintere unter und vorder obere gelb,
 oder goldfärbig, in welchen ein schwarzer einfacher Adler mit auf-
 spreizenden Füßen, aufgehobenen Flügeln, und aufsperrenden
 Schnabel, und roth vorschlagender Zungen, vorder unter und
 hinter aber weiß oder silberfärbig, in dem zwey rothe Hirsch-Ge-
 weyhe zu ersehen; Auf der Mitte des Kreuzes ist ein gelber Herz-
 Schild, darinnen ein schwarzer doppelter Adler mit aufgehobe-
 nen Flügeln, in den lincken Klauen, den Kayserlichen Reichs-
 Apfel, in den rechten aber ein Reichs-Scepter haltend, auf der
 Brust habend ein gar kleines gelbes Herz-Schildlein, darinnen ein
 rother Herzog Ruth, und über des Adlers zwey Köpfen eine Kay-
 serliche Crone zuersehen, auf beyden Seiten sind noch zwey andere
 Herz-Schildlein, in deren hintern weissen, ein schwarzer Hirsch
 zum fortgehen gerichtet, und vordern blauen ein gelber grimziger
 gecrönter Löwe, zum Streit gestellt, mit aufgehobenen doppelten
 Schwanz, aufgerissenen Rachen, und roth vorschlagender Zungen
 zuersehen, unter dem grossen quartierten Schilde im gelben Felde ein
 rother Harcken, oder Rechen, und über diesem, nach der Länge
 liegend, ein rother Harcke oder Rechen-Gabel, über besagten quar-
 tierten Schild stehen sechs frey offene adeliche Thurniers-Helme,
 gezieret mit ihren Kleinodien, und die drey ersteren oder lincke mit
 roth, weiß und schwarzen vermenger abhängenden Helm-Decken,
 in welche eine eingeflochrene Wald Frauen Gestalt mit abfliegenden
 Haaren um das Haupt, und unteren Leib einen grünen dick bau-
 schig,

schigten Kranz habend, mit der innern Hand den Schild ergreifend, und in der äußeren eine Copy mit roth und weiß, einwärts fliegendes Fähnlein haltend; die andern drey Helme, mit schwarz, weiß und roth vermengeten abhangenden Helm-Decken, in denen ebener massen eine eingeflochtene Wald-Manns Gestalt in langen züchtigen Haar und Barth, mit gleichen grünen Kränzen und Fähnlein, mit der innern Hand auf gleiche Art den Schild haltend, zu ersehen, und seynd befugte sechs Helme alle mit güldenen Cronen gezieret, und aus deren ersteren zwischen zwey rothen Hirsch-Geweyhen ein Pfauen-Schwanz in seiner Farbe, über der andern auf rothen Polster ein Herzogs-Zuch mit dem Reichs-Äpfel über sich, über der dritten, der besagte doppelte Adler, ohne dessen Brust-Schildlein, über der vierden ein gelber Löwe sitzend, mit ausstreckenden vordern Füßen, und gekrönt mit einer gelben Crone, in welcher noch mehr mahlen ein Pfauen-Schwanz abzunehmen, über der fünften, auch zwischen zwey rothen Hirsch-Geweyhen, der beschriebene schwarze einfache Adler einwärts gestellet, und über der sechsten, als letzten, ist ein geharnischer Mann, mit denen beyden Händen ein blanckes Schwerdt haltend, und auf der Böckel Zauben eine güldene Crone habend, wie solches in dem Kayserl. Diplomate umständlich zu ersehen. Die Beyschrift lautet also: SCHVARTZVRGI PRINCEPS A CÆSARE RITE CREATVS SIT FAVSTVS PRINCEPS, FELIX SIT CHARA VVILHELMA CHRISTIANA, HINC VALEANT PROLE PERENNE SVA. Diese Münze wieget in Silber drey Loth.

S. 31.

Nachdem der Durchlauchtigste Fürst zu Arnstadt, Herr Anthon Güncher, das funffzigste Jahr Ihres Alters erreicht, lieffen sie Anno 1703. einen Thaler prägen, mit einem eichenen Kranze, in welchem zu lesen: SI BONA SVSCEPIMVS DE MANV DEI, MALA QVARE NON SVSTINEAMVS. HIOB. XI. 10. Der Revers zeigt des Durchlauchtigsten Fürsten Bildniß in Römischen Habit, und die Worte: ANTHON GVNTHER E. IV. COM. IMP. C. D. S. E. H. AN. Æ. 50. 1703.

S. 32. Da

S. 32.

Da auch erwehnter **Durchl. Fürst**, Anno 1709. den I. Trinitatis **Derö Fürstl. Würde** von denen Cankeln publiciren lieffen, so kamen darauf zwey Münden zum Vorschein. Die eine wieget in Silber 6. Loth, und stellet auf der einen Seite eine Ehren Pforte mit ihrem Portail vor. Zwischen denen Gesimsen über dem Portail hängt in einem ausgebreiteten Tuche der Käyserl. gewöhnliche doppelte Adler, in der rechten das Scepter, in der linken Kralle den Reichs-Äpfel haltend. Darüber ist ein halber Bogen, in dessen Mitten die verschlungenen ersten Buchstaben des Fürstl. Namens Anthon Günthers zwischen zwey Palm-Zweigen zusehen, und darüber der Fürsten-Huth. Oben auf der Mitte des Portails ist ein offener gecrönter Thurnier-Helm, über welchem der Reichs-Adler, wie er vorher schon beschrieben worden, zum Flug gerichtet zusehen. Rechter Hand ist über einem gecrönten Helm die Justiz, und linker Hand über einem gecrönten Helm ein Polster, auf welchem der Fürsten-Huth liegt. Die Helme sind allesammt mit ihren Helm-Decken geziehet. Um die Ehren-Pforte herum ist zulesen: DEO AVTORE. LEOPOLDO DATORE. JOSEPHO STATORE. Unter der Ehren-Pforte stehet: PRINCIPALIS DIGNITAS COLLATA MDCXCVII. PVBLICE DECLAR. A. MDCCIX. Der Revers stellet des Durchlauchtigsten Fürstens geharnischtes Brust-Bild von der Seiten vor, und giebt diese Umschrift zulesen: ANTHON. GVNTHERSVS. D. G. PR. SCHWARTZB. In dem Abschnitt des geharnischten Armes stehet ein K. welches den künstlichen Medaillieur Koch in Gotha bedeutet, der diese Münze geprägt. Die andere Münze ist ein Reichs-Thaler mit dem Brust-Bilde erwehnten Fürstens und der Umschrift: ANTHON. GVNTHER. D. G. PR. SCHW. Die andere Seite desselben hat in der Mitte den Herz-Schild mit dem doppelten Reichs-Adler, und drum herum die 10. andern Schilde des neuen Fürstlichen Wapens, dergleichen Thaler auch Anno 1711. geprägt worden.

S. 33.

Anno 1728. wurde auf **Zw. Hochfürstl. Durchl. Hohem Geburtstags Tag** folgende Medaille geprägt. Die Klugheit hält mit der Rechten ein neben sich stehend, und mit dem Fürsten Huth gecröntes Schild, worauf der

D 2

An

Anfangs Buchstab Dero theuresten Nahmens G geschlungen, zusehen, in der Linken aber sie eine Schlange mit einem Spiegel, welcher einen Widerschein zurücke warff auf einen Altar, und dessen Feuer, in welchem ein Herz brannte. In der Ferne sahe man die Residenz **SONDERSHUSEN**, und unten laß man: **DIES NATALIS CELEBRATA 24. AVGVST.** Der Revers gab diese Schrift; **SACRATVS DOMINO ANNVS: Quo IngressVs prVDens GVnther nVnC LV. Mlns oras. (zeigt 1678. an,) ANNVN REDDIT FELICIREM. QVO SONDERSHVSANAS SVMAT PRINCEPS QVSECVRES. (zeigt 1721. an.) ET NVNC OMNIBVS SVBDITIS ET PEGRINIS EXPONVNT DVICIS NATALES IVBILA POMPAE. (zeigt 1728.) QVAS DOMINVS HABEAT SACRATAS,**

§. 34.

Anno 1728. verschieden die Durchl. Fürstin, Frau **ANNA SOPHIA**, eine Tochter Herrn Friderici I. Herzogs zu Gotha, und Gemahlin des Durchl. Fürstens, Herrn Ludwigs Friedrichs zu Rudolstadt, auf welche eine Silber-Münze von 1 $\frac{1}{2}$ Loth ausgefertigt worden. Der Avers derselbigen präsentiret das Brust-Bild der Durchl. Fürstin mit der Beschrift: **ANNA SOPHIA D. G. VIDVA SCHWARTZB. ET RVDOLST. OBIT 1728.** Unter dem Brust-Bild stehet Koch, welches der Nahme des Münz-Prägers ist. Der Revers zeigt ein Weibes-Bild, welches in der Rechten ein Kreuz hält, und mit der Linken an die Brust schlägt, nebst diesen Worten: **COELIQVE CVPIDINE TACTA ALTVS EGIT ITER.** Unten stehet: **SORORI CARISSIMAE FRID. II. D. S. F. F.**

§. 35.

Anno 1729. wurde durch den geschickten Medailleur Werner in Erfurth auf Ew. HochFürstl. Durchl. glücklich erlebten hohen Geburtstags folgender Stempel verfertigt: Die erste Seite stellet Ew. HochFürstl. Durchl. geharnischtes Brust-Bild, nebst der Decke und Ordens-Bande im bloßen Haupte vor, mit diesem Zusatz: **GVNTHERSVS I. D. G. PRINC. SCHWARTZB.** Die andere Seite weist ein auf dem

Dree-

Meere schwebendes Schiff, über welchem eine posaunende Fama fliehet, mit denen Bey-Worten: TRVTINA IUSTIVS. Unten stehet: IN MEMORIAM DIE NATAL. 24. AVG. 1729.

S. 35.

Nachdem auch Ew. HochFürstl. Durchl. das Vergnügen gehabt, zu Goldesthal im Amte Geran ein Gold-Berg-Berck aufzunehmen zu lassen, so habe mit Freuden die Ducaten gesehen, welche Sie aus deren Ausbeute verfertigen lassen; Der Avers zeuget den geordneten Römischen Adler in einem teutschen Schilde; Er ist zum Fluge gerichtet, hat im Herzen einen Schild, mit der Fürsten-Crone, und hält in der Rechten das Scepter, in der Linken aber den Reichs-Appfel mit dem Creuz. Unten am Schilde ist das Ordens-Band in Schleißen gebunden, nebst dem Creuze des S. Huberts Ordens. Drum herum liest man: D. G. GVNTHERVS PRINCEPS SCHWARTZBVRGI. Die andere Seite führet diese Schrift:

DEO PROPITIO PRIMITIÆ AVRI SCHWARTZBVR-
GICI GOLDSTHALII PRODV-
CTI 1737.

Diese wenige Nachrichten schliesse mit der Aufschrift über dem Schloß-
Thor in Arnstadt:

TAMEN EST LAVDANDA VOLVNTAS.

Welches Sentiment bey meinem Unterfangen mir unterthänigst ausbitte.

Errata.

Pag. 7. lin. 22. leg. Aquila, pro aliqua.

Pag. 8. lin. 5. post Schwarzburg, adde ziere.



Durchlauchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr,

Dieses sind denn die mir bekanten Copien von denen Schwarzburgischen Münzen, welche ich in dieses schlechte Papier eingewickelt, um meinem Durchlauchtigsten Landes Fürsten und Herrn, meine unterthänigste Schuldigkeit durch dieses geringe Opffer an den Tag zu legen, der zuversichtlichen gewissen Hoffnung lebende, EW. Hochfürstl. Durchl. werden Dero bekanten Hulde nach, das Wollen eines ganz unterthänigsten Knechts vor die That selbst anzunehmen geruhen; anbey auch gnädigst erlauben, daß noch eine schlechte Münze von dem Meinigen hinzu fügen dürffe. Nemlich mein unterthänigst treu gehorsamstes Herz, in welches die Ehrfurcht, in Betrachtung EW. Hochfürstl. Durchl. ausnehmenden hohen Tugenden, fest eingepräget, dergestalt, daß kein verzehrender Kost der Vergessenheit vermögend seyn wird, solche
aus

aus demselben aus zu äßen, so lange sich nur noch ein
Blutstropfen darinn regen wird. So geringschät-
zig dieses, so bin dessen ohnerachtet versichert, daß
Ew. Hochfürstl. Durchl. nicht so wohl den Werth,
als vielmehr die aufrichtige Treue dessen, in gnädigste
Consideration ziehen, mithin dasselbigem mit Huldreichen
Augen ansehen werden. Und wie die göttliche Güte
alle und jede Ruhm- und Preiswürdige Tugenden De-
ro Durchl. Hohen Vorfahren in Ew. Hochfürstl.
Durchl. Höchsterleuchtetes Gemüthe zusammen ge-
präget, indem man an JHNEN GVNTHERI des
XXI. gloriwürdigsten Römischen Käysers, bekannte
Großmuth, GVNTHERI XXII. Liebe zur Ge-
rechtigkeit, GVNTHERI XXIII. Staats Erfahrungheit,
GVNTHERI XXIV. Evangelischen Sinn, GVNTHE-
RI XXV. tapffern Muth vollkommen erblicket; So
will in tieffster Submission von Grunde meines Her-
zens unterthänigst wünschen, daß göttliche Vorsorge
Ew. Hochfürstl. Durchl. meinen Gnädigsten Für-
sten und Herrn, beyhm Besitz derselben in unverrück-
ter Dauer bis auf späte Zeiten beständig erhalten
wolle. Es lasse die Güte des Höchsten Ew.
Hochfürstliche Durchl. von GOTT geheiligte
Seele noch weit höher vor Ihm geschäzet seyn, als
alle vergängliche Münzen in denen Augen der Men-
schen. Sie gebe auch, daß Dero Hochfürstliche Regierung
so wenig einen Anstoß empfinde, so wenig eine ächte
Mün-

Münze dem verderbenden und fressenden Roste unter-
worfen. Ja, sie mache Ew. Hochfürstl. Durchl.
Hohe Leibes und Gemüths = Kräfte viel dauerhaf-
ter, als das Erz, aus welchem man Münzen prä-
get, und verleibe Höchst Denenselben, wie auch Dero
Hochfürstlichen Frau Gemahlin, Durchl.
meiner gleichfalls gnädigsten Fürstin und Frau-
en alles, was Dero Beyderseits Durchl.
Durchl. Hoch = Fürstlichen
Herzen nur wünschen.



Ms. 30

ULB Halle

3

001 976 036

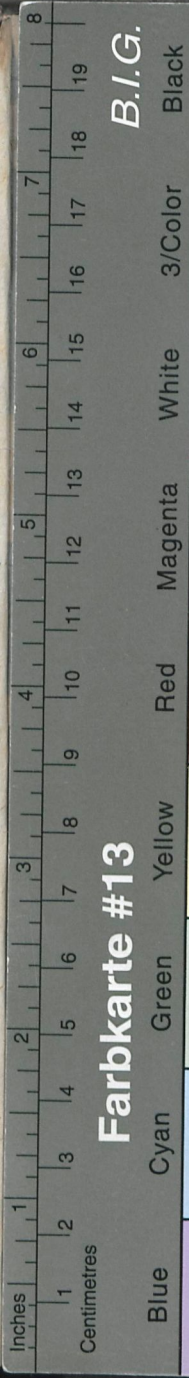


VD 18

Mc







B.I.G.

Farbkarte #13

1
ke Nachrichten
burgischen Münzen,
An des
ten Fürsten und Herrn,
N N N

nthers,

zu Schwarzburg,
s Reichs, Grafen zu Hohnstein,
ondershausen, Leutenberg, Lohra und
s Pohl. Großen Weissen Adlers,
ur Pfälzischen St. Huberti-
edens Rittern etc.
gsten Fürsten und Herrn,
24. August. 1737.
rlich allhier begangenen

rtbs = Sest
erthänigsten Glück = Wunsch
ter Devotion übergeben
von
Günther Brügleb,
warzburgischen Hof-Apotheker.

Jacob Andreas Bock, Fürstl. Schwarzgb. Hof-Buchdr.

